

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 613 757 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **94100766.8**

(51) Int. Cl.⁵: **B25B 5/08, B23Q 16/00,
B23Q 3/10**

(22) Anmeldetag: **20.01.94**

(30) Priorität: **20.02.93 DE 4305260**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
07.09.94 Patentblatt 94/36

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT CH DE DK ES FR GB IT LI NL PT SE

(71) Anmelder: **FIRMA GERHARD HÄBERLE**
Hinter Alenberg 16
D-89150 Laichingen (DE)

(72) Erfinder: **Häberle, Rainer**
Hinter Alenberg 16
D-89150 Laichingen (DE)

(74) Vertreter: **Grosse, Rainer, Dipl.-Ing. et al**
Gleiss & Grosse
Patentanwaltskanzlei,
Maybachstrasse 6A
D-70469 Stuttgart (DE)

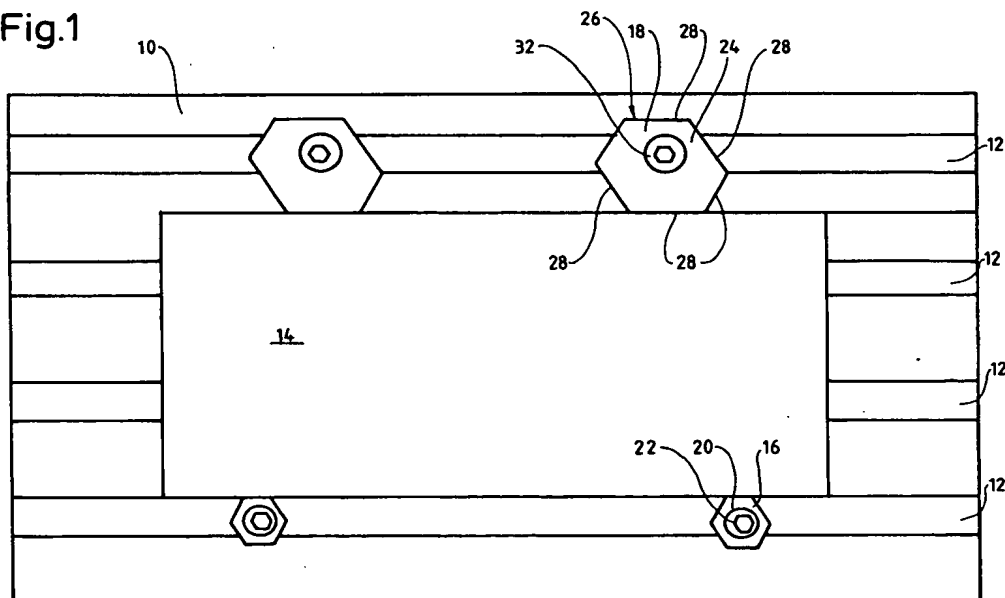
(54) **Werkstück-Spannvorrichtung.**

(57) Die Erfindung betrifft eine Werkstückspannvorrichtung mit einer Grundplatte und darauf befestigbaren Spannelementen und Anschlagelementen, die einfach handhabbar ist und eine hohe Flexibilität im Hinblick auf die Spannmöglichkeiten bietet.

Dazu ist vorgesehen, daß das Anschlagelement (18) einen Grundkörper (24) aufweist, der vorzugs-

weise einstückig mit einem mit der Grundplatte (10, 76) in Eingriff bringbaren Positionierungsteil (30) versehen ist, und daß die Peripherie des Grundkörpers (24) als Mehrkantanordnung (26) ausgebildet ist, deren Kanten (28) von einer Positionierungsteil-Mittelachse unterschiedlich große Abstände aufweisen.

Fig.1



Die Erfindung betrifft eine Werkstück-Spannvorrichtung mit einer Grundplatte und darauf befestigbaren Spannelementen und Anschlagelementen.

Werkstück-Spannvorrichtungen der eingangs genannten Art sind bekannt. Sie weisen mehrere, parallel zueinander verlaufende T-Nuten auf. Zum Festspannen von Werkstücken werden in die T-Nuten Spannklemmen mit T-Nutensteinen geschoben, die, nach dem sie an dem zu spannenden Werkzeug anliegen über eine Spannschraube fixiert werden. Um das Werkstück besonders fest zu verspannen, können derartige Spannklemmen auch von mehreren Seiten an das Werkstück angesetzt werden. Die Spannklemmen weisen vorzugsweise ein Exzenter-Spannelement auf. Das Werkstück wird einseitig gegen einen Anschlag geführt und die Spannklemme beziehungsweise die Spannklemmen greifen von einer dem Anschlag gegenüberliegenden Seite des Werkstücks an.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Werkstück-Spannvorrichtung der gattungsgemäßen Art zu schaffen, die sehr einfach handhabbar ist und eine hohe Flexibilität im Hinblick auf die Spannmöglichkeiten bietet.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Anschlagelement einen Grundkörper aufweist, der vorzugsweise einstückig mit einem Positionierungsteil versehen ist, und daß die Peripherie des Grundkörpers als Mehrkantanordnung ausgebildet ist, deren Kanten von einer Positionierungsteil-Mittelachse unterschiedlich große Abstände aufweisen. Ein derartiges Anschlagelement kann zum Beispiel als Gegenelement eines Spannelements verwendet werden, das heißt, ein Werkstück wird zwischen dem Spannelement und dem Anschlagelement eingespannt. Das Positionierungsteil des Anschlagelements bewirkt ein seitliches Fixieren. Das Positionierungsteil kann -wie erwähnt- einstückig mit dem Grundkörper verbunden sein; es ist alternativ jedoch auch möglich, dieses als separates Teil auszubilden und demzufolge in ein entsprechendes Paßloch oder eine andere Aufnahme des Grundkörpers einzustecken. Durch die Ausbildung der Peripherie als Mehrkantanordnung, deren Kanten von einer Positionierungsteil-Mittelachse unterschiedlich große Abstände aufweisen, ist es sehr vorteilhaft möglich, durch Drehung des Anschlagelements um einen entsprechenden Winkel die maßlich gewünschte Kante auszuwählen, die einer erforderlichen Klemmlänge entspricht.

In vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß das Positionierungsteil eine Paßhülse ist, die den Grundkörper in Richtung der Grundplatte überragt und in einer Ausnehmung der Grundplatte fixierbar ist. Hierdurch ist es möglich, den Grundkörper auf der Grundplatte so anzuord-

nen, daß bei Einwirken einer seitlichen Kraft, beispielsweise durch ein gegengespanntes Werkstück, ein Verrutschen des Anschlagelements ausgeschlossen wird.

Nach einer Weiterbildung der Erfindung ist vorgesehen, daß die Ausnehmung der Grundplatte eine sich über eine Oberfläche der Grundplatte erstreckende T-Nut ist, in deren Hals die Paßhülse eingreift. Somit kann der Grundkörper mit seiner Paßhülse an beliebiger Stelle in die T-Nut von oben eingesteckt werden und entlang dieser verschoben werden. Da die Peripherie des Grundkörpers als Mehrkantanordnung ausgebildet ist, kann durch einfaches Verschieben des Grundkörpers in Verbindung mit einer wählbaren Winkelstellung zum Auswählen einer geeigneten Kante, jede beliebige Anschlagposition eingenommen werden.

In weiterer vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß in der T-Nut ein Klemmstück geführt ist, das eine in Richtung des Halses weisende Bohrung (Gewindebohrung) aufweist, in die eine durch das Positionierungsteil des Grundkörpers greifende Spanngewindeschraube einschraubbar ist und daß das Klemmstück vorzugsweise eine Verlängerung aufweist, die in den Hals der T-Nut eingreift. Hierdurch wird es möglich, neben der bereits erwähnten beliebigen Verschiebung und Winkelverstellung des Grundkörpers diesen in einer bestimmten wählbaren Stellung entlang der T-Nut fest und damit unverrückbar zu verspannen. Mit der Spanngewindeschraube wird dabei das Klemmstück gegen den Grundkörper geführt und greift dadurch an eine obere Innenfläche der T-Nut an und spannt damit den Grundkörper fest. Vorteilhafterweise weist die Verlängerung des Klemmstücks eine Länge auf, die kleiner ist als die um die Länge der Paßhülse verringerte Höhe des Halses der T-Nut. Hierdurch ergibt sich zwischen der Paßhülse und dem Klemmstück ein Spiel, das die Klemmbewegung des Klemmstücks ermöglicht. Dem Klemmstück kann vorteilhafterweise eine gegen wenigstens eine Wand der T-Nut wirkende Feststelleinrichtung, insbesondere eine Feststellschraube zugeordnet sein, die ein insbesondere vorläufiges Fixieren des Klemmstücks ermöglicht. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn die Klemmstücke beziehungsweise die mit den Klemmstücken verbindbaren Anschlagelemente an senkrecht verlaufenden T-Nuten angeordnet werden sollen.

In weiterer bevorzugter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß dem Positionierungsteil eine Distanzeinrichtung (Auffütterungseinrichtung) zugeordnet ist, die den Außendurchmesser des Positionierungsteils an die Weite des Halses der T-Nut anpaßt. Die Distanzeinrichtung weist dabei vorteilhafterweise eine Durchgangsöffnung für das Positionierungsteil auf und liegt an den gegenüberlie-

genden Wandungen des Halses an. Hierdurch wird es sehr vorteilhaft möglich, die Anschlagelmente auch auf solchen Grundplatten einzusetzen, die T-Nuten aufweisen, deren Weite des Halses größer ist als der Außendurchmesser der insbesondere als Paßhülsen ausgebildeten Positionierungsteile. Das vorhandene Spiel kann durch die Distanzeinrichtungen ausgeglichen werden, so daß ein sicheres Festklemmen der Anschlagelmente möglich ist, ohne daß diese seitlich verkanten können.

Vorzugsweise ist vorgesehen, daß die Distanzeinrichtung eine ringförmige, quadratische oder rechteckige Scheibe ist. Insbesondere durch die Ausbildung als rechteckige Scheibe wird es möglich mit einer einzigen Distanzeinrichtung, je nach dem wie sie innerhalb des Halses der T-Nut positioniert wird, zwei unterschiedliche Halsweiten an die Paßhülse (Positionierungsteil) anzupassen. Sehr vorteilhaft ist auch, wenn die Distanzeinrichtung eine Peripherie mit einer Mehrkantanordnung aufweist, deren Kanten von einer Durchgangsöffnungs-Mittelachse unterschiedlich große Abstände aufweisen. Durch eine solche Anordnung wird analog der bereits beschriebenen Einstellmöglichkeit des Grundkörpers des Anschlagelmentes, entsprechend der Anzahl der unterschiedlich beabstandeten Kanten der Mehrkantanordnung eine Anpassung an verschiedene Halsweiten von T-Nuten möglich. Für den Fall, daß jeweils zwei sich gegenüberliegende Kanten der Distanzeinrichtung jeweils einen gleichen Abstand voneinander aufweisen, zu diesen Kanten die Durchgangsöffnung jedoch exzentrisch liegt, kann durch Verdrehen erreicht werden, daß das in die Durchgangsöffnung eingesteckte Positionierungsteil und damit der Grundkörper ebenfalls diesen seitlichen Versatz erfährt. Hierdurch ist eine zusätzliche Feinabstimmung der Spannweiten des Anschlagelmentes möglich.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß die Kanten der Distanzeinrichtung über Radien ineinander übergehen. Hierdurch wird erreicht, daß die Distanzeinrichtung in den Hals einer T-Nut so positioniert werden kann, daß es mit den Radien an den Wandungen des Halses anliegt und somit zusätzliche Einstellmöglichkeiten der Distanzeinrichtung und damit des Anschlagelmentes gegeben sind. Durch eine weiterhin vorgesehene exzentrische Anordnung der Durchgangsöffnung in der Distanzeinrichtung sind -wie erwähnt- weitere Verstellmöglichkeiten der Distanzeinrichtung gegeben.

In weiterer vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß die Ausnehmungen der Grundplatte in X- und in Y-Richtung zur Bildung einer Matrix angeordnete Paßbohrungen sind. Diese Paßbohrungen besitzen vorteilhafterweise an ihrem Grund eine Gewindebohrung, in die eine durch das Positionierungsteil des Grundkörpers greifende

Spanngewindeschraube einschraubbar ist. Durch die Wahl eines solchen Paßbohrungsrasters, wobei das Rastermaß frei wählbar ist, kann das zu befestigende Anschlagelment in X- und/oder Y-Richtung derart verlagert werden, bis eine optimale Position gefunden ist. In dieser Position kann es dann an der Grundplatte befestigt werden. Durch das X-/Y-Raster auf der Grundplatte ist eine Verlagerung der Anschlagelmente möglich. Zur Anpassung der Paßhülsen der Grundkörper an unterschiedliche Paßbohrungen sind analoge Distanzeinrichtungen zu den bereits zu den T-Nuten beschriebenen Distanzeinrichtungen möglich.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltung ergeben sich aus den übrigen in den Unteransprüchen genannten Merkmalen.

Die Erfindung wird nachfolgend in Ausführungsbeispielen anhand der zugehörigen Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

- | | | |
|----|----------|---|
| 20 | Figur 1 | eine Draufsicht auf eine Werkzeugspannvorrichtung; |
| | Figur 2 | eine Explosionsdarstellung eines Anschlagelmentes, |
| | Figur 3 | eine Schnittdarstellung eines festgespannten Anschlagelmentes, |
| 25 | Figur 4 | eine Schnittdarstellung eines festgespannten Anschlagelmentes in einer weiteren Ausführung, |
| | Figur 5 | eine Draufsicht auf ein Anschlagelment, |
| 30 | Figur 6 | eine weitere Draufsicht auf ein Anschlagelment, |
| | Figur 7 | eine Draufsicht auf ein weiteres Anschlagelment, |
| 35 | Figur 8 | eine Draufsicht auf ein weiteres Anschlagelment, |
| | Figur 9 | eine Draufsicht auf ein weiteres Anschlagelment, |
| | Figur 10 | eine Draufsicht auf ein weiteres Anschlagelment, |
| 40 | Figur 11 | eine Draufsicht auf ein weiteres Anschlagelment, |
| | Figur 12 | eine Seitenansicht eines Exzenter-spannelements, |
| 45 | Figur 13 | eine Draufsicht auf eine Werkstückspannvorrichtung in einer weiteren Ausführung, |
| | Figur 14 | einen Querschnitt durch einen Bereich der Darstellung der Figur 13 und |
| 50 | Figur 15 | eine Seitenansicht auf ein weiteres Anschlagelment, teilweise im Schnitt. |

Gemäß Figur 1 weist die Werkstückspannvorrichtung eine Grundplatte 10 auf, in der parallel zueinander beabstandet T-Nuten 12 angeordnet sind. Die T-Nuten 12 verlaufen in einem bestimmten Abstand zueinander, so daß die gesamte Ober-

fläche der Grundplatte 10 von einem T-Nuten-System bedeckt ist. Auf der Grundplatte 10 ist ein Werkstück 14 mittels zweier Exzenter-Spannelementen 16 und zweier Anschlagelementen 18 festgespannt. Jedes Exzenter-Spannelement 16 weist einen Spannkörper 20 auf, der vorzugsweise eine sechseckförmige Peripherie besitzt. Der Spannkörper 20 wird von einer Stufenbohrung durchsetzt, in die eine Spanngewindeschraube 22 eingesteckt ist. Der Kopf der Spanngewindeschraube 22 ist exzentrisch zum Gewindenschaft ausgebildet. In der Figur 12 ist ein Exzenter-Spannelement 16 näher erläutert. Auf diese wird nachstehend noch genauer eingegangen.

Das Anschlagelement 18 besitzt einen Grundkörper 24, dessen Peripherie als Mehrkantanordnung 26 ausgebildet ist. Einzelne Kanten 28 der Mehrkantanordnung 26 weisen dabei unterschiedlich große Abstände zu einer Mittelachse eines in Figur 1 nicht dargestellten Positionierungsteiles 30 auf. Durch den Grundkörper 24 ist eine Spanngewindeschraube 32 führbar, mit der das Anschlagelement 18 an der Grundplatte 10 festgelegt werden kann. Die Einzelheiten der Festlegungsmöglichkeiten des Anschlagelements 18 werden in den nachfolgenden Figuren verdeutlicht. Vor dem Festziehen der Spanngewindeschraube 32 kann das Anschlagelement 18 so zu dem Werkstück 14 verdreht werden, daß eine geeignete Kante 28 dem Werkstück 14 zugewandt ist. Aufgrund der unterschiedlich großen Abstände der Kanten 28 zu der Mittelachse des Positionierungsteiles 30 (in Figur 1 nicht dargestellt), ist der Spannabstand zum Exzenter-Spannelement 16 entsprechend den Abmessungen des Werkstücks 14 wählbar. Ein Festspannen des Werkstücks 14 erfolgt durch Verdrehen der Spanngewindeschraube 22 die aufgrund ihres Exzenters den Spannkörper 20 gegen das Werkstück 14 und dieses damit gegen die Anschlagelemente 18 spannt.

Da einerseits der maximal mögliche Spannweg eines Exzenter-Spannelements 16 bekannt ist (zum Beispiel 1,5 mm), muß eine dem Werkstück 14 zugeordnete Kante 28 des Anschlagelements 18 so gewählt werden, daß ein sicheres Verspannen des Werkstücks 14 gewährleistet ist. Die Abstände der Kanten 28 zu der Mittelachse des Positionierungsteiles 30 sind mit entsprechender Maß-Stufung wählbar. So kann, wenn das Werkstück 14 mit seinen äußeren Abmessungen an eine T-Nut 12 nahe heranreicht, das Anschlagelement 18 mit einer Kante 28 dem Werkstück 14 zugeordnet werden, die zum Beispiel den kleinsten Abstand zu der Mittelachse des Positionierungsteils 30 besitzt. Ist der hierfür zur Verfügung stehende Abstand zum Werkstück 14 zu gering, kann das Anschlagelement 18 in eine nächste T-Nut 12 eingesetzt werden, so daß die Kante 28, die den größten Abstand

zu der Mittelachse des Positionierungsteiles 30 aufweist, dem Werkstück 14 gegenüberliegt. Die Abstände der T-Nuten 12 und der Kanten 28 von der Mittelachse des Positionierungsteiles 30 sind dabei so gewählt, daß jedes beliebige Werkstück 14 sicher festgespannt werden kann. Sowohl die Exzenter-Spannelemente 16 als auch die Anschlagelemente 18 können dabei längs der T-Nuten 12 verschoben werden, so daß die Festspann- und Anschlagpositionen an dem Werkstück 14 wählbar sind.

In der Figur 2 ist die Anordnung eines Anschlagelements 18 und dessen Positionierung in einer T-Nut 12 verdeutlicht. Man erkennt, daß das an dem Grundkörper 24 angeordnete Positionierungsteil 30 als Paßhülse 34 ausgebildet ist. Die Paßhülse 34 ist dabei einstückig mit dem Grundkörper 24 ausgebildet. Durch den Grundkörper 24 und die Paßhülse 34 führt eine Durchgangsbohrung 36. Das Anschlagelement 18 wird mit seinem Grundkörper 24 so auf eine Oberfläche 38 der Grundplatte 10 gelegt, daß die Paßhülse 34 in einen Hals 40 der T-Nut 12 eingreift. Der Außendurchmesser der Paßhülse 34 entspricht dabei der Weite w des Halses 40. Somit kann, bei Auftreten einer Spannkraft, die durch das Werkstück 14 über eine Kante 28 auf das Anschlagelement 18 übertragen wird, dieses quer zur T-Nut 12 nicht verschoben werden.

In die T-Nut 12 ist ein entsprechend dimensioniertes Klemmstück 42 einführbar. Das Klemmstück 42 weist eine Verlängerung 44 auf, die in den als Hals 40 der T-Nut 12 passend eingreift. Das Klemmstück 42 besitzt weiterhin eine Gewindebohrung 46. Bei der Montage wird das Klemmstück 42 so unter dem Anschlagelement 18 positioniert, daß die Spanngewindeschraube 32 durch die Durchgangsbohrung 36 durchgreift und in die Gewindebohrung 46 einschraubbar ist. Der Kopf 48 der Spanngewindeschraube 32 kann dabei als Zylinderkopf oder als Senkkopf ausgebildet sein. Der Grundkörper 24 besitzt eine entsprechende Ausnehmung, in die der Kopf 48 eingreift. Durch Drehen der Spanngewindeschraube 32 mit einem entsprechenden Werkzeug, wird das Klemmstück 42 in Richtung des Anschlagelements 18 bewegt und klemmt dieses fest, wobei die Anschlagflächen 50 an der Hinterschneidung 52 der T-Nut 12 zu liegen kommen. Die erzeugbaren Spannkraften können durch eine konische Gestaltung der zusammenwirkenden Flächen des Klemmstücks 42 und der T-Nut 12 weiter erhöht werden.

In der Figur 3 ist anhand einer Schnittdarstellung die in Figur 2 gezeigte Explosionsdarstellung verdeutlicht. Gleiche Teile sind mit gleichen Bezugszeichen versehen und hier nicht nochmals erläutert. Es wird deutlich, daß bei einer fest angezogenen Spanngewindeschraube 32 das Anschlagelement 18 fest auf die Oberfläche der Grundplatte 10

und das Klemmstück 42 fest an die Hinterschneidung 52 der T-Nut 12 gepreßt wird. Die Paßhülse besitzt eine Länge l , mit der diese den Grundkörper 24 überragt und in den Hals 40 eingreift. Der Hals 40 selber besitzt eine Höhe h . Die Verlängerung 44 des Klemmstücks 42 besitzt eine Höhe h_1 . Werden diese Größenverhältnisse nun so gewählt, daß h größer ist als $h_1 + l$, so ist gewährleistet, daß sich zwischen dem Anschlagelement 18 und dem Klemmstück 44 ein genügend großes Spiel zum Festklemmen ergibt.

In der Figur 4 ist eine weitere Ausführungsvariante eines festgeklammten Anschlagelementes 18 gezeigt. Gleiche Teile wie in den Figuren 2 und 3 sind wiederum mit gleichen Bezugszeichen versehen und hier nicht nochmals erläutert. In der hier gezeigten Darstellung ist die Weite w des Halses 40 der T-Nut 12 größer, als der Durchmesser d der Paßhülse 34 des Anschlagelementes 18. Der verbleibende Raum zwischen der Wand 54 des Halses 40 und der Paßhülse 34 ist hier durch ein Distanzstück 56 ausgefüllt. Das Distanzstück 56 besitzt dabei eine Durchgangsöffnung 58, die in den nachfolgenden Figuren noch verdeutlicht wird. Die Durchgangsöffnung 58 ist dabei dem Durchmesser d der Paßhülse 34 angepaßt. Insgesamt ist das Distanzstück 56 so dimensioniert, daß ein Anschlagelement 18 mit auf der Paßhülse 34 angeordnetem Distanzstück 56 spielfrei in den Hals 40 der T-Nut 12 eingeschoben werden kann. Durch die Anordnung eines solchen Distanzstückes 56 wird es möglich, daß Anschlagelement 18 bei T-Nuten 12 anzuwenden, die eine unterschiedliche Weite w ihres Halses 40 besitzen. Durch Austausch der Distanzstücke 56 kann in einfacher Weise eine Anpassung an unterschiedliche Weiten w erfolgen.

In der in Figur 5 gezeigten Draufsicht der Figur 4 wird deutlich, daß das Distanzstück 56 als kreiszylindrische Hülse ausgebildet ist und mit seinem Außenumfang an den Wänden 54 der T-Nut 12 anliegt.

In der Figur 6 ist gezeigt, daß das Distanzstück 56 quadratisch ausgebildet ist. Durch diese quadratische Ausbildung des Distanzstückes 56 wird eine bessere Führung des mit seiner Paßhülse 34 in die Durchgangsöffnung 58 des Distanzstückes 56 eingeführten Anschlagelementes 18 in der T-Nut 12 erreicht. So ist selbst bei sehr großen an dem Anschlagelement 18 wirkenden Spannkraften ein sicherer Halt in der T-Nut 12 gegeben. In der in den Figuren 7 und 8 gezeigten Ausführungsvariante, ist das Distanzstück 56 rechteckig ausgeführt. Durch diese rechteckige Ausführung wird es möglich, ein und dasselbe Distanzstück 56 bei unterschiedlichen T-Nuten 12, die eine unterschiedliche Weite w ihres Halses 40 aufweisen, einzusetzen. Durch Verdrehen des Distanzstückes 56 um 90° kann so in einfacher Weise von einer ersten Weite

w auf eine zweite Weite w umgestellt werden.

In der Figur 9 ist ein Distanzstück 56 mit einer Peripherie gezeigt, die eine Mehrkantanordnung 60 aufweist. Die Kanten 62 der Mehrkantanordnung 60 besitzen dabei unterschiedlich große Abstände zu der Mittelachse der Durchgangsöffnung 58 und damit zu der Paßhülse 34. Durch den unterschiedlichen Abstand der Kanten 62 ergibt sich eine entsprechende Anzahl von Positionen des Anschlagelementes 18. In Abhängigkeit der Weite w des Halses 40 der T-Nut 12 der gewählten Grundplatte 10 wird die Position des Distanzstückes 56 gewählt. Somit ist das Anschlagelement 18 bei verschiedenen Grundplatten 10 mit unterschiedlichen Nutweiten einsetzbar.

Gemäß der in Figur 10 gezeigten Ausführungsvariante eines Distanzstückes 56 besitzt dieses an den Übergängen zwischen zwei Kanten 62, jeweils einen Radius 64. Die Abstände gegenüberliegenden Radien 64 ermöglichen ebenfalls eine Anpassung an unterschiedliche Weiten w des Halses 40. Das Distanzstück 56 kann innerhalb des Halses 40 soweit verdreht werden, bis es mit zwei gegenüberliegenden Radien 64 an den Wänden 54 anliegt oder sich dort verkeilt. Somit können innerhalb der möglichen Ausdehnungen des Distanzstückes 56 sehr viele verschiedene Weiten w ausgeglichen werden, ohne daß das Distanzstück 56 gewechselt werden muß.

Nach einem weiteren, in Figur 11 gezeigtem Ausführungsbeispiel, besitzt das Distanzstück 56 eine exzentrisch angeordnete Durchgangsöffnung 58. Ist das Distanzstück 56, wie hier gezeigt, beispielsweise quadratisch ausgebildet, können durch jeweiliges Verdrehen um 90° des Distanzstückes 56, vier verschiedene Positionen der Durchgangsöffnung 58 innerhalb des Halses 40 erreicht werden. Da die Position der Durchgangsöffnung 58 gleichzeitig die Position des Anschlagelementes 18 bestimmt -wie bereits weiter oben erwähnt- können somit zu der bereits möglichen Abstandseinstellung über die Zuordnung einer Kante 28 des Grundkörpers 24 Feineinstellungen vorgenommen werden. Insbesondere kann der Abstand des Anschlagelementes 18 so eingestellt werden, daß ein mit den in Figur 1 gezeigten Exzenterspannelementen 16 realisierbarer Spannweg optimal ausgenutzt wird.

In der Figur 12 wird der Aufbau eines Exzenterspannelementes 16, wie es bereits in Figur 1 gezeigt wurde, näher erläutert. Das Exzenterspannelement 16 besitzt den Spannkörper 20, der vorzugsweise eine sechseckförmige Peripherie besitzt. Der Spannkörper 20 wird von einer Stufenbohrung 66 durchsetzt, die einen durchmessergrößeren Abschnitt 68 und einen durchmesserkleineren Abschnitt 70 aufweist. In die Stufenbohrung 66 ist die Spanngewindeschraube 22 derart einge-

steckt, daß ihr Kopf 72 innerhalb des durchmessergrößereren Abschnitts 68 in der Stufenbohrung 66 geführt wird und ihr Gewindenschaft 74 aus dem durchmessergeringeren Abschnitt 70 herausragt. Der Kopf 70 ist exzentrisch zum Gewindenschaft 74 ausgebildet. Wird nun ein derartiges Exzenterspannelement 16 der Grundplatte 10 zugeordnet, in dem die Spanngewindeschraube 22 mit ihrem Gewindenschaft 74 in ein Klemmstück 42, das in eine T-Nut 12 eingeschoben ist, eingeschraubt wird, so verlagert sich dabei der Spannkörper 20 aufgrund der Führung des exzentrischen Kopfes in dem durchmessergrößereren Abschnitt 68 der Stufenbohrung 66 ebenfalls exzentrisch. Hierdurch ist es möglich, eine Stirnfläche des Spannkörpers 20 in Richtung auf das Werkstück 14 zu bewegen, so daß das Werkstück 14 gegen die Anschlagenelemente 18 festgespannt werden kann.

Anhand der Figur 13 wird eine weitere Ausführungsvariante für die Anwendung der Exzenterspannelemente 16 und der Anschlagenelemente 18 gezeigt. Eine Grundplatte 76 ist mit einer Vielzahl von Paßbohrungen 78 versehen. Die Paßbohrungen 78 sind in X- und Y-Richtung reihenförmig zueinander gleichbeabstandet angeordnet, so daß ein Flächenraster gebildet wird. Die Paßbohrungen 78 besitzen einen Gewindeabschnitt in den die Spanngewindeschrauben 22 beziehungsweise 32 einschraubbar sind. Das Rastermaß der Paßbohrungen 78 ist dabei so gewählt, daß die zu befestigenden Exzenterspannelemente 16 und Anschlagenelemente 18 in X- und/oder Y-Richtung derart verlagert werden können, bis optimale Positionen gefunden sind. Durch die bereits in den Figuren 1 bis 12 beschriebene Variabilität der Anschlagenelemente 18 und der Exzenterspannelemente 16 kann ein Werkstück 14 mit den unterschiedlichsten Abmessungen auf der Grundplatte 76 sicher festgespannt werden. Die Spannwege können durch eine entsprechende Verdrehung der Anschlagenelemente 18 oder auch hier in den Paßbohrungen 78 einsetzbare Distanzstücke 56 optimal eingestellt werden. Die Paßhülsen der Anschlagenelemente 18 sind dabei vorteilhafterweise so ausgebildet, daß diese genau in die Paßbohrungen 78 einpassen. Somit kann beispielsweise bei geringen notwendigen Spannkraften das Einbringen einer Spanngewindeschraube 32 in die Anschlagenelemente 18 unterbleiben. Durch die mögliche Winkelverstellung der Anschlagenelemente 18, ist es möglich Werkstücke 14 mit jeder beliebigen geometrischen Form gegen die Anschlagenelemente 18 zu spannen.

Anstelle der in den Figuren 1, 13 und 12 gezeigten Exzenterspannelementen 16 können selbstverständlich auch andere Spannelemente, beispielsweise bewegliche Spannbacken, eingesetzt werden.

Die Figur 14 zeigt einen Querschnitt durch die Grundplatte 76 der Figur 13. Auf der Oberfläche der Grundplatte 76 liegt der Grundkörper 24 des Anschlagenelements 18 auf und greift mit seinem Positionierungsteil 30, das einstückig am Grundkörper 24 angeordnet und als Paßhülse 34 ausgebildet ist, in eine Paßbohrung 78 ein. Die Paßbohrung 78 weist einen der Oberseite der Grundplatte 76 zugeordneten zylindrischen Abschnitt 79 sowie einen sich daran anschließenden Gewindeabschnitt 80 auf. Die Paßhülse 34 greift in den zylindrischen Abschnitt 79 ein. Eine Durchgangsbohrung 81 des Anschlagenelements 18 wird von einer Spanngewindeschraube 22 durchsetzt; sie ist mit ihrem Gewindeabschnitt 80 eingeschraubt, wodurch das Anschlagenelement 18 an der Grundplatte 76 festgelegt ist.

Beim Ausführungsbeispiel der Figur 11 besteht der Vorteil, daß durch die exzentrische Anordnung der Durchgangsöffnung 58 ein Versatz des Anschlagenelements 18 erzielt werden kann, und zwar dann, wenn das Distanzstück 56 entsprechend in seiner Stellung variiert wird. Da andererseits aufgrund der Mehrkantenanordnung des Grundkörpers 24 ebenfalls eine Variation möglich ist, ist vorzugsweise vorgesehen, daß der Stufungsabstand der Peripherie des Grundkörpers 24 mit einem entsprechenden Versatzmaß aufgrund der exzentrischen Anordnung der Durchgangsöffnung 58 zusammen wirkt. Beispielsweise ist eine 2 mm Stufung der einzelnen Kanten 28 des Grundkörpers 24 vorgesehen und durch die Exzentrizität der Durchgangsöffnung 58 ergibt sich ein 1 mm-Versatz. Die Kombination aus Beiden führt dann zu der Möglichkeit, eine 1mm-Spannstufung vornehmen zu können.

Die Figur 15 zeigt ein Ausführungsbeispiel, bei dem das Anschlagenelement 18 einen Grundkörper 24 aufweist, der von einer Stufenbohrung 85 durchsetzt wird. Dem Grundkörper 24 ist ein Befestigungselement 86 zuordbar, das als Bundschraube 87 ausgebildet ist. An den Kopf 88 der Bundschraube schließt sich ein zylindrischer Abschnitt 89 an, der in den Gewindenschaft 90 übergeht. Der Durchmesser des zylindrischen Abschnitts 89 ist auf einen durchmessergeringeren Bereich 91 der Stufenbohrung 85 abgestimmt, wobei die Länge des durchmessergeringeren Bereichs 91 kleiner als die Länge des zylindrischen Abschnitts 89 ist. Die Stufenbohrung 85 weist einen durchmessergrößereren Abschnitt 92 auf, der der Aufnahme des Kopfes 88 der Bundschraube 87 dient. Im montierten Zustand, das heißt, wenn die Bundschraube 87 in die Stufenbohrung 85 eingesteckt ist, ragt der zylindrische Abschnitt 89 mit einem Abschnitt aus der Stufenbohrung 85 des Grundkörpers heraus, wobei dieser herausragende Abschnitt des zylindrischen Abschnitts 89 ein Positionierteil 30 bildet, das dem

Eingriff in eine Nut einer Grundplatte -wie vorhergehend bereits bei den anderen Ausführungsbeispielen beschrieben- dient.

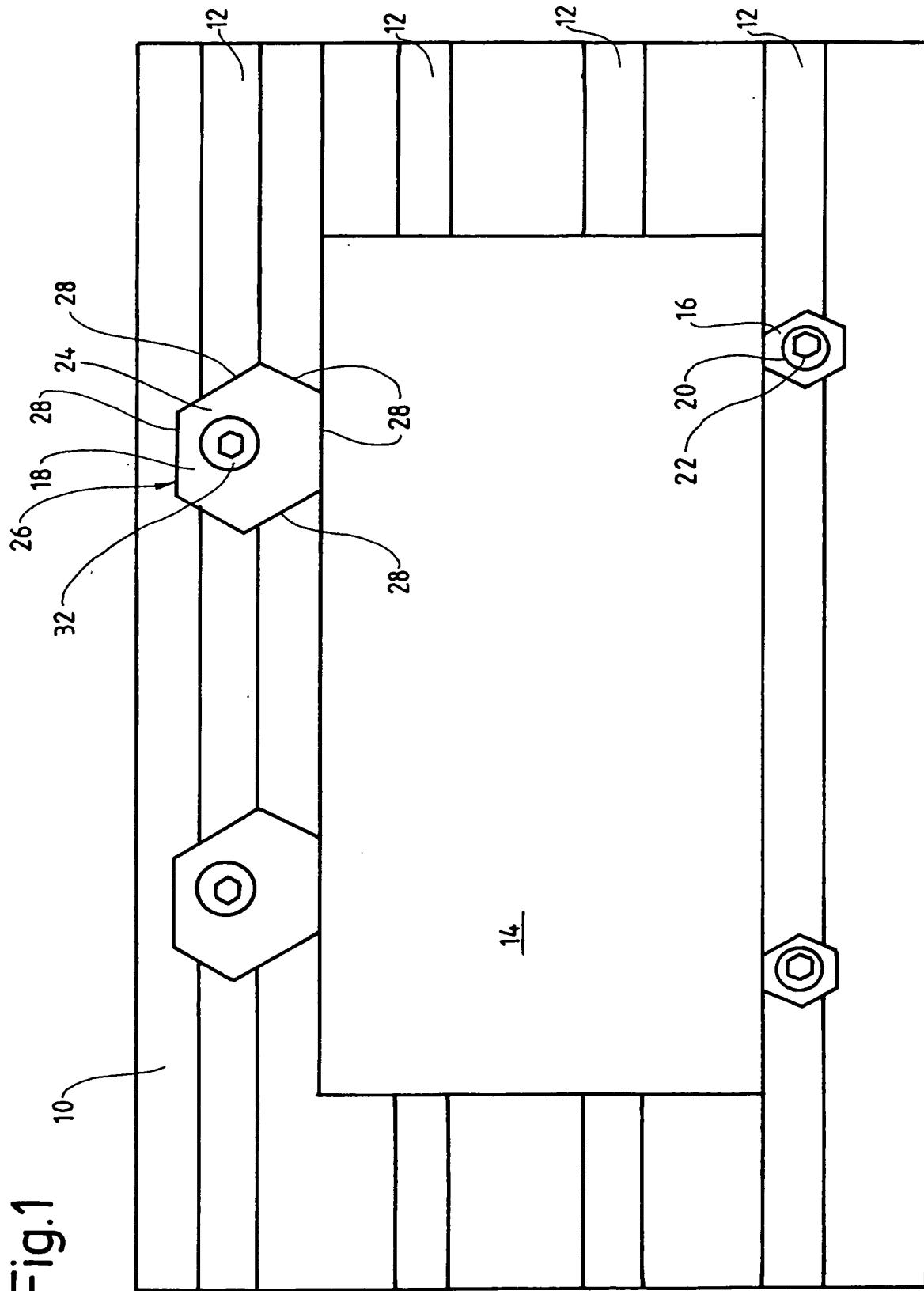
Patentansprüche

1. Werkstückspannvorrichtung mit einer Grundplatte und darauf befestigbaren Spannelementen und Anschlagelementen, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Anschlagelement (18) einen Grundkörper (24) aufweist, dem ein mit der Grundplatte (10, 76) in Eingriff bringbares Positionierungsteil (30) zuordbar oder zugeordnet ist, und daß die Peripherie des Grundkörpers (24) als Mehrkantanordnung (26) ausgebildet ist, deren Kanten (28) von einer Positionierungsteil-Mittelachse unterschiedlich große Abstände aufweisen.
2. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Positionierungsteil (30) einstückig mit dem Grundkörper (24) ausgebildet ist.
3. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Positionierungsteil (30) an einem das Anschlagelement an der Grundplatte ausrichtendes Befestigungselement (86 (Bundschraube (87)) angeordnet ist.
4. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Befestigungselement (86) als separates Teil ausgebildet ist, das in eine Bohrung des Grundkörpers (24) einsteckbar angeordnet ist.
5. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Positionierungsteil (30) eine Paßhülse (34) ist, die den Grundkörper (24) in Richtung der Grundplatte (10, 76) um eine Länge (l) überragt und in eine Ausnehmung der Grundplatte (10, 76) eingreift.
6. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Ausnehmung der Grundplatte (10), eine sich über die Oberfläche (38) der Grundplatte (10) erstreckende Nut, insbesondere T-Nut (12) ist.
7. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Paßhülse (34) in einen Hals (40) der T-Nut (12) eingreift.

8. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß in der T-Nut (12) ein Klemmstück (42) geführt ist, das eine in Richtung des Halses (40) weisende Gewindebohrung (46) aufweist, in der eine durch das Positionierungsteil (30) greifende Spanngewindeschraube (32) einschraubbar ist.
9. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Klemmstück (42) eine Verlängerung (44) aufweist, die in den Hals (40) der T-Nut (12) passend eingreift.
10. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Verlängerung (44) eine Höhe (h1) aufweist, die kleiner als die um die Länge (l) der Paßhülse (34) verringerte Höhe (h) des Halses (40) ist.
11. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Klemmstück (44) eine gegen wenigstens eine Wand der T-Nut (12) wirkende Feststelleinrichtung aufweist.
12. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Feststelleinrichtung eine Feststellschraube ist.
13. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß dem Positionierungsteil (30) ein Distanzstück (56) abnehmbar zugeordnet ist, das den Außendurchmesser (d) des Positionierungsteils (30) an die Weite (w) des Halses (40) anpaßt.
14. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Distanzstück (56) eine Durchgangsöffnung (58) für das Positionierungsteil (30) aufweist und an den gegenüberliegenden Wänden (54) des Halses (40) passend anliegt.
15. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 13 und/oder 14, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Distanzstück (56) eine kreisförmige, quadratische oder rechteckige Kontur besitzt.
16. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 13 und/oder 14, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Distanzstück (56) eine Peripherie mit einer Mehrkantanordnung (60) aufweist, deren gegenüberliegende Kanten (62) unterschiedlich große Abstände aufweisen.

17. Werkstückspannvorrichtung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kanten (62) über Radien (64) ineinander übergehen, wobei die Abstände gegenüberliegender Radien beziehungsweise der Abstand Kante zu Radius Einsetzlängen für den Hals (40) bilden. 5
18. Werkstückspannvorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 17, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Durchgangsöffnung (58) exzentrisch zu den Kanten des Positionierungsteils (30) angeordnet ist, wobei das Positionierungsteil (30) in verschiedenen Drehstellungen in den Hals (40) der T-Nut (12) passend einsetzbar ist. 10 15
19. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Ausnehmung der Grundplatte (76) als Paßbohrung (78) ausgebildet ist. 20
20. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß mehrere Paßbohrungen (78) in X- und Y-Richtung zur Bildung einer Paßbohrungs-Matrix vorgesehen sind. 25
21. Werkstückspannvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Paßbohrungen (78) an ihrem Grund Gewindebohrungen aufweisen, in die eine durch das Positionierungsteil (30) greifende Spanngewindeschraube (32) einschraubbar ist. 30 35
- 40
- 45
- 50
- 55

Fig.1



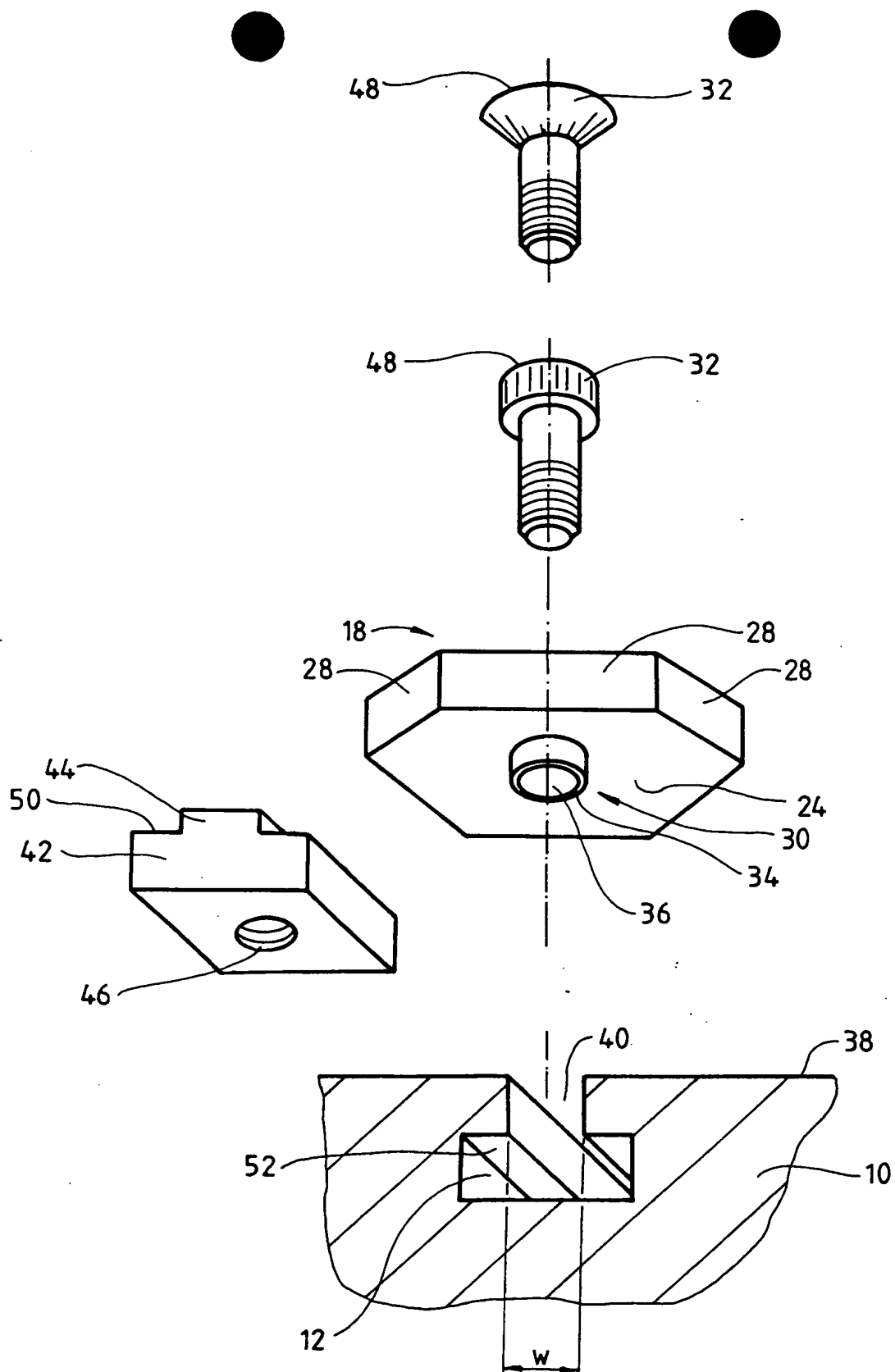


Fig. 2

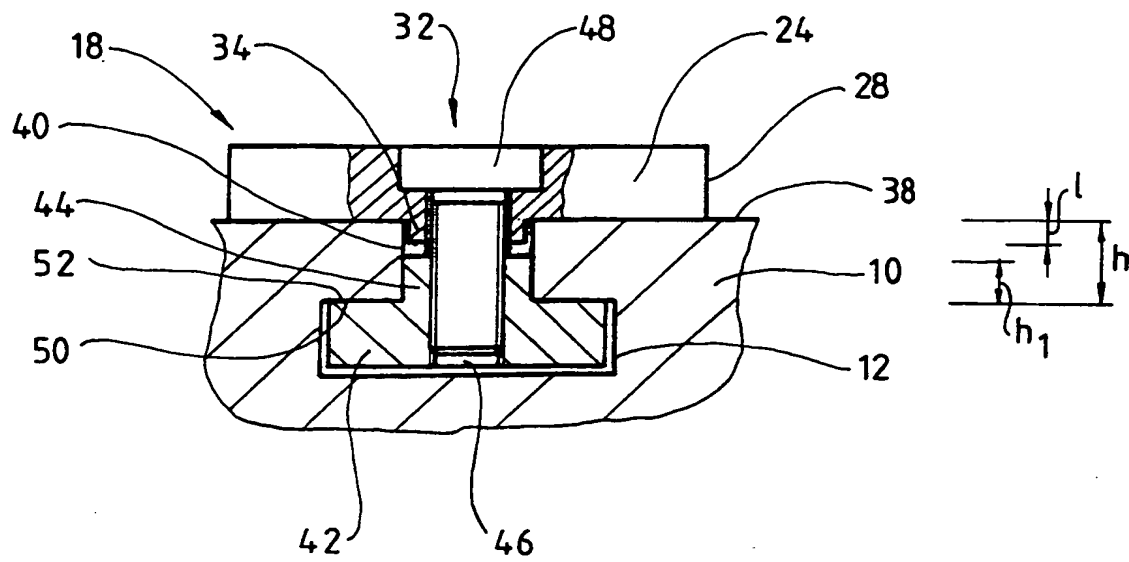


Fig. 3

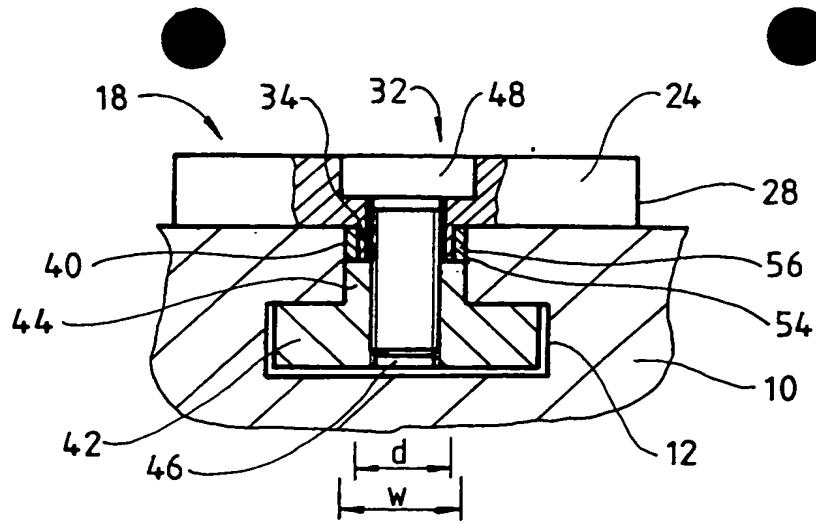


Fig. 4

Fig. 5

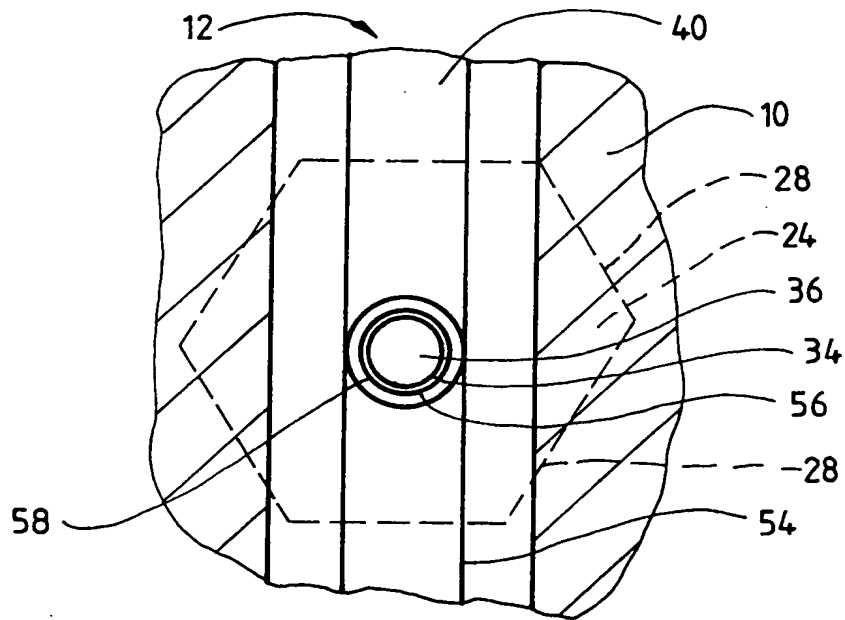


Fig. 6

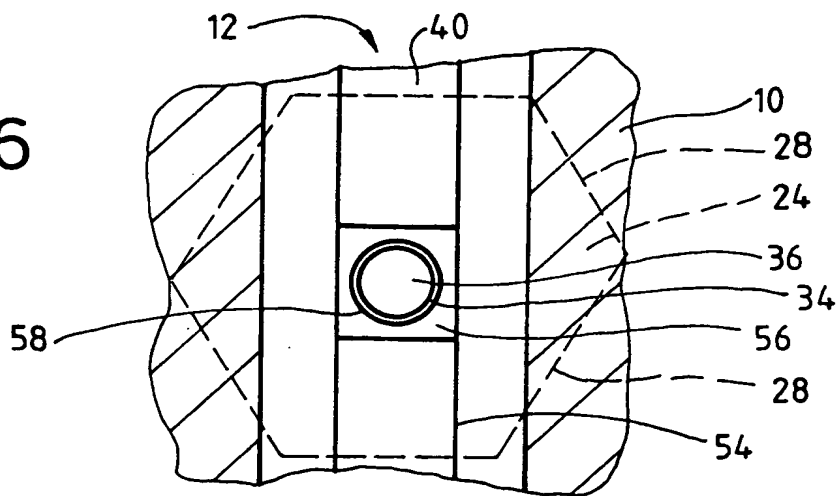


Fig.7

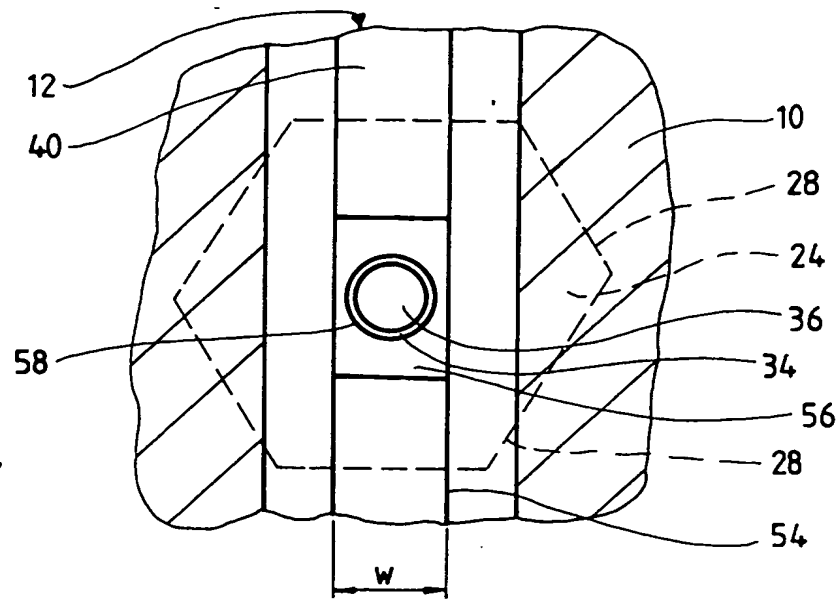


Fig.8

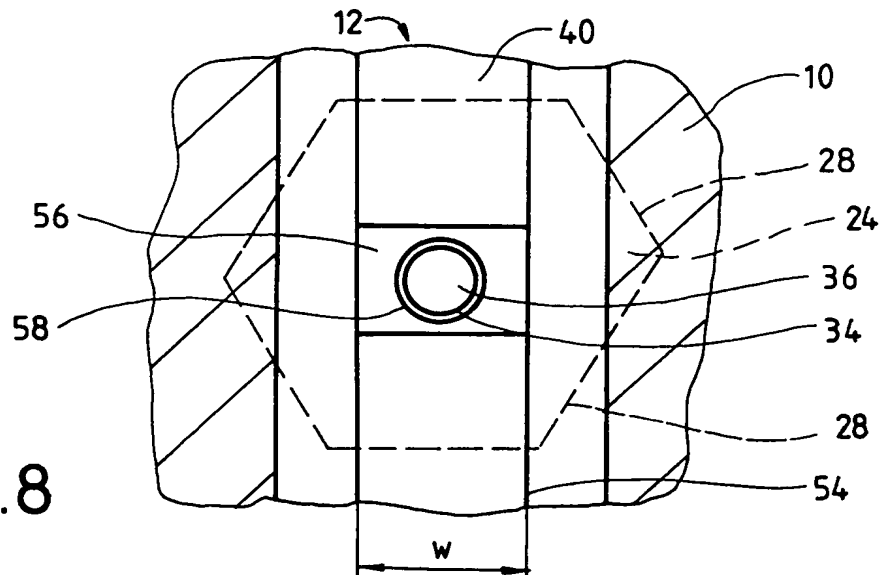
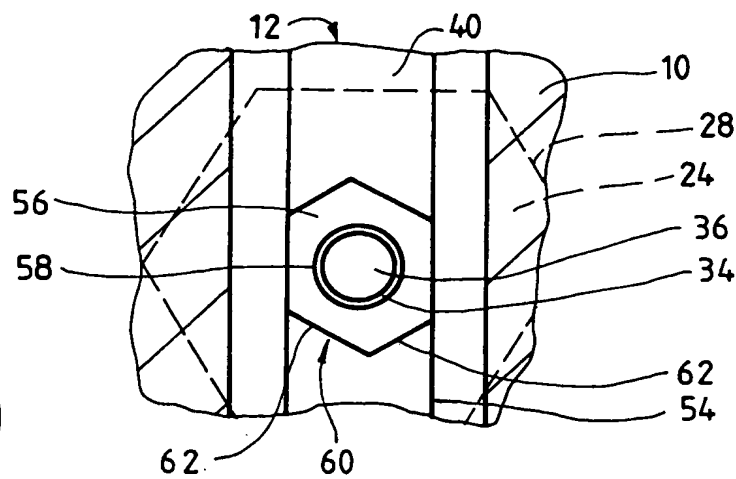


Fig.9



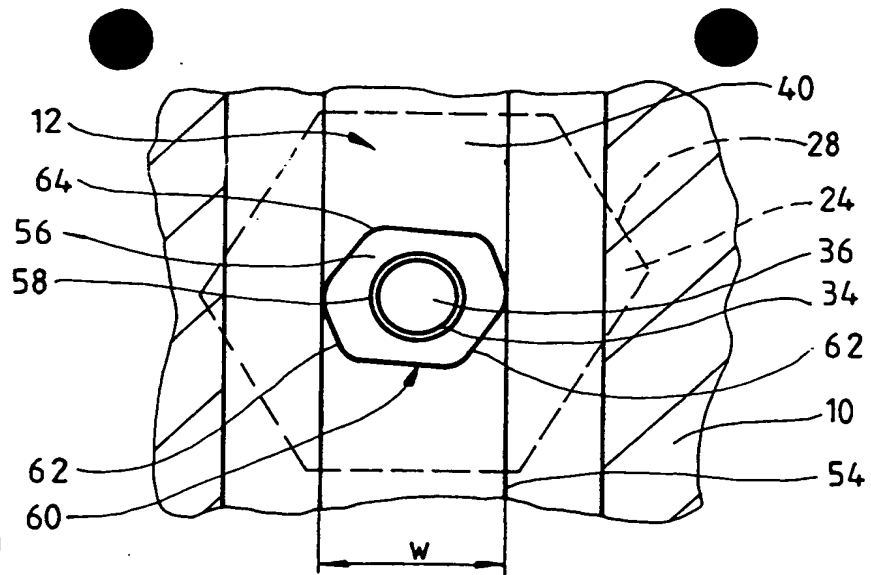


Fig. 10

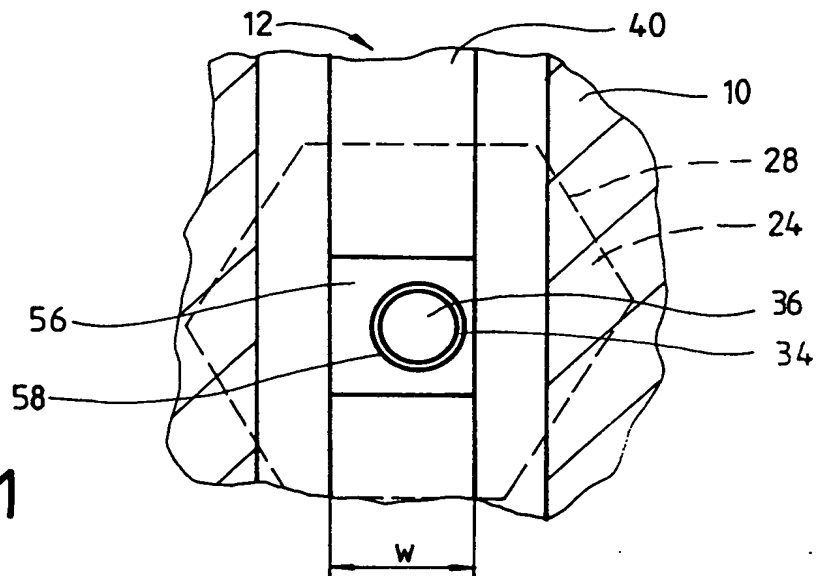


Fig. 11

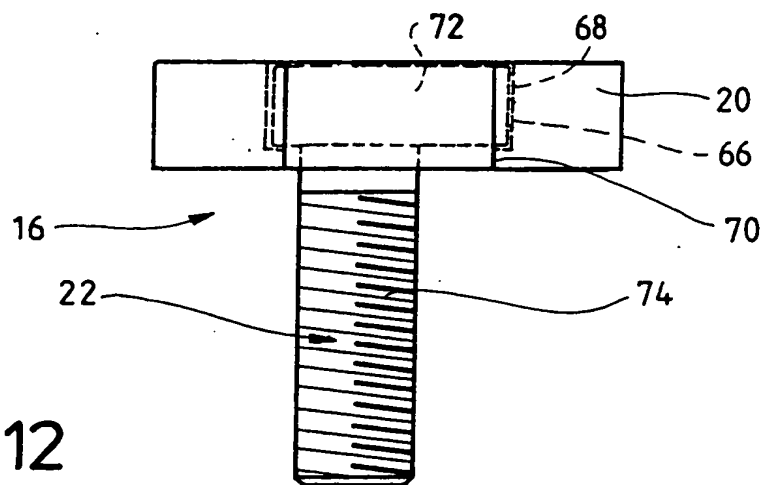


Fig. 12

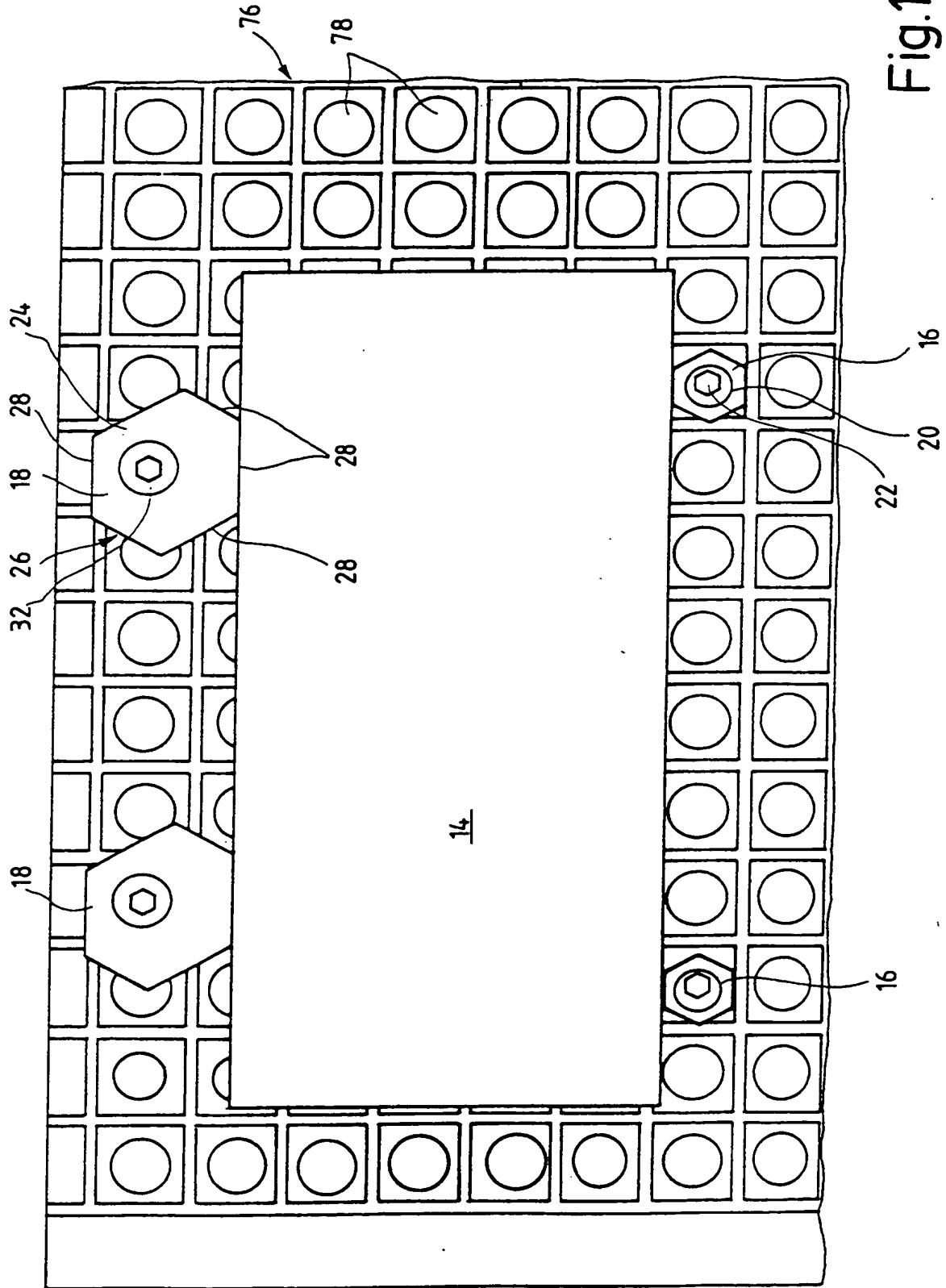


Fig.13

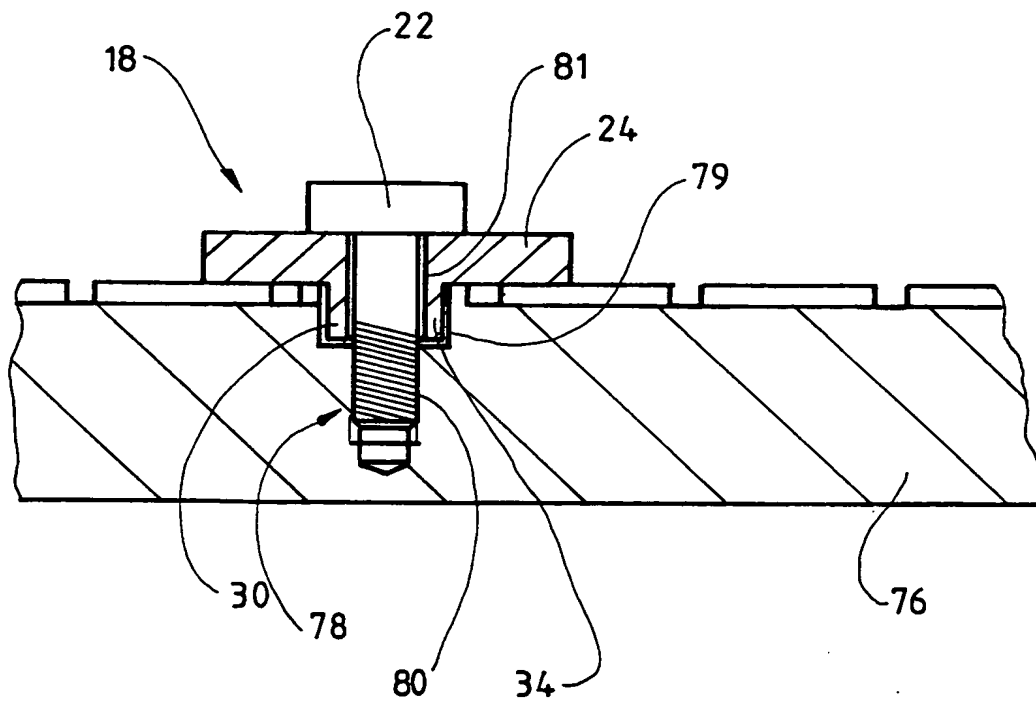


Fig. 14

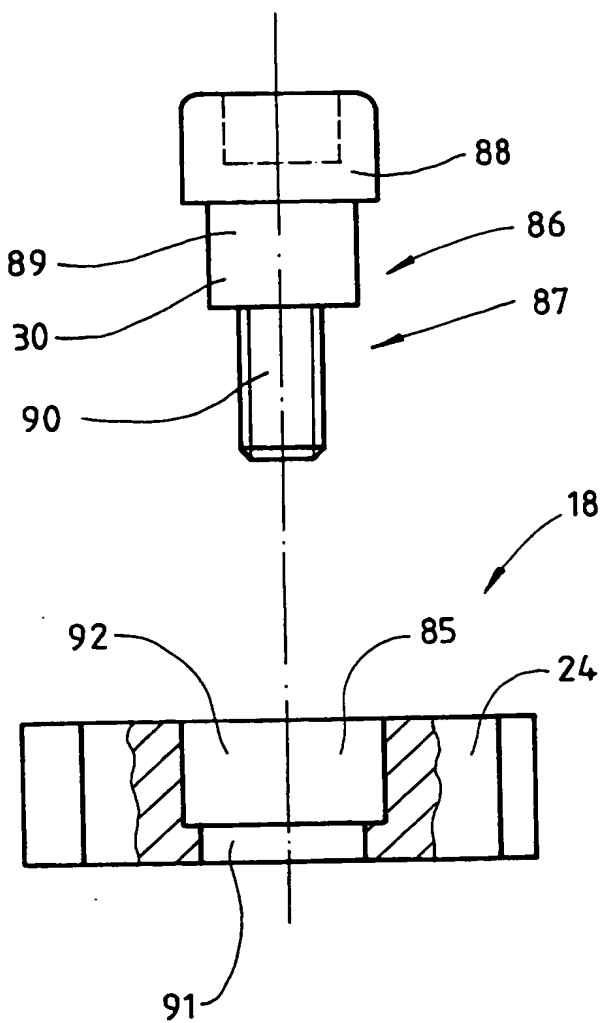


Fig. 15



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 10 0766

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.5)
X	SOVIET INVENTIONS ILLUSTRATED Section PQ, Week 8303, 2. März 1983 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class P56, AN A8857 & SU-A-908 566 (N.BURENIN) 28. Februar 1982	1,2,5-7	B25B5/08 B23Q16/00 B23Q3/10
Y	* Zusammenfassung * ---	8-12	
X	FR-A-2 112 262 (HARDING-CROSWELLER) * Seite 2, Zeile 16 - Seite 3, Zeile 29; Abbildungen * ---	1,3,4, 19,21	
Y	EP-A-0 275 923 (STRACK-NORMA GMBH) * Abbildung 10A * ---	8-12	
A	US-A-3 122 048 (L.S.WARNER) * Spalte 2, Zeile 67 - Spalte 3, Zeile 12; Abbildungen * ---	1,3,4, 19,21	
A	DE-U-92 02 180 (R.MÜLLER) * Abbildung 1 * ---	8,11	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.5) B25B B23Q
A	US-A-2 372 716 (G.T.EVANS) * Seite 1, linke Spalte, Zeile 11 - Zeile 10; Ansprüche; Abbildungen * ---	16	
A	US-A-3 608 886 (G.Y.GREENE) * Abbildungen * ---	20	
A	EP-A-0 308 333 (CAROSSINO FRERES) * Abbildungen 9,23 * ---	13-15	
A	EP-A-0 236 537 (M.E.BISHOP) ---		
		-/--	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 26. Mai 1994	Prüfer Majerus, H
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 10 0766

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE		
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch
A	DE-U-87 15 602 (STENZEL & CO MASCHINENHANDELSGESELLSCHAFT MBH) -----	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt		
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer
DEN HAAG	26. Mai 1994	Majerus, H
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		